

Concerto Grosso Op.6 Nr.8

Hintergründe von S. Radic

Das Concerto grosso in g-Moll, Op. 6, Nr. 8 von **Arcangelo Corelli**, bekannt als Weihnachtskonzert, wurde von Kardinal Pietro Ottoboni in Auftrag gegeben und 1714 im Rahmen von Corellis Zwölf Concerti grossi, Op. 6, posthum veröffentlicht. Das Konzert trägt die Inschrift *Fatto per la notte di Natale* (für die Weihnachtsnacht). Das Datum seiner Entstehung ist ungewiss, aber es gibt Aufzeichnungen darüber, dass Corelli 1690 ein Weihnachtskonzert zum Vergnügen seines neuen Gönners aufgeführt hat.

Das Konzert wurde für ein Ensemble geschrieben, das aus zwei Concertino-Geigen und Cello, Ripieno-Streichern und Basso Continuo besteht. Das Werk ist als *Concerto da chiesa* (Kirchen-Konzert) strukturiert, in diesem Fall erweitert von einer typischen viersätzigen Struktur auf sechs Sätze:

1. Vivace, 3/4 - T=120 - Grave T=60, G-Moll
2. Allegro, 4/4 T=120
3. Adagio - Allegro - Adagio, Es-Dur
4. Vivace, 3/4
5. Allegro,
6. Largo, Pastorale ad libitum, 12/8, G-Dur

Jeder relativ kurzer Satz bietet mehrere Tempi und eine Reihe von großen und kleinen Erweiterungen. Das Konzert dauert in der Regel nicht länger als fünfzehn Minuten und endet mit Corellis berühmtem Pastorale ad libitum, einem friedlichen 12/8-Finale in der pastoralen Form. Die Konzertsreihen Grossi op. 6 von Corelli wurde zu ihrer Zeit zum europäischen Standard.

MIDI-Bearbeitung von S. RADIC. Mir standen zwei Noten-Versionen zur Verfügung: die Original-Ensemble-Notation und ein „Trio-Auszug“ für zwei Geigen und Cello! Diese Version hat mich besonders beeindruckt, denn sie alleine erfüllt alle Merkmale des Komponisten Corelli. Diese Notation habe ich dann midimäßig um ein Kontrabass erweitert, das haargenau die Cello-Notation eine Oktave Tiefer nach unten doppelt.



Die beiden Geigen schrieb ich zusammen in eine Notenzeile, wobei man durch zwei Noten-Hälse jetzt genau die „obere“ und „untere“ Geige erkennen kann. Ich verwende absichtlich nicht die Ausdrücke „erste“ und „zweite“ Geige, denn im Corellis-Original spielen beide mal oben „drüber“ mal „drunter“. Die Corelli-Eigenschaft ist dann dadurch auch zu erkennen: er lässt diese zwei Stimmen sehr oft in der Länge einer Zählzeit liegen bzw. später einsetzen. Die Cello+Bass-Stimme sollte entweder mit der linken Hand laut Notation gespielt werden - oder im Basspedal nur die Grundnoten der angegebenen Harmonien, bzw. abweichenden Bässen zur Viertel-Akkord-Begleitung. Die Keyboarder sollte im unteren Split die Cello+Bass-Klangfarben zusammen schalten und dann nur die unten blau eingekreisten Noten spielen (wenn die Achteln zu „viel“ sind):



Barock-Beat, T=120

The musical score is presented in a multi-staff format. The top staff is for Strings 1 and 2, followed by Cello and Bass. Below these are the percussion parts: Shaker, Drums 1, and Drums 2. The score is divided into two main sections: Main 1 (1. Grave (60)) and Main 2 (2. Allegro (120)). The tempo is marked as T=120. The time signature is 4/4. The score includes various notations such as 'Adv.', 'small crash', and 'Toms'. The percussion parts are specifically notated with 'BD', 'MSD', and 'DSD'.

Programmier-Anweisung

In diesem Barock-Titel, bzw. in den hier gespielten Sätzen müssten drei verschiedene Rhythmen vorhanden sein. Wir haben aber allgemein nur zwei Mains! Und noch was ist hier fatal: Das Tempo von Main 1 sollte 60 sein - das Tempo Main 2 aber original Allegro mit 120. Wie ist die Lösung? Der gute Beobachter wird im Main 1 eine seltsame „Streckung“ feststellen: Jawohl, ich habe den 4/4-Takt auf „8/4“ gestreckt - und dadurch ist das 120er Tempo eben auf 60 herunter gedrosselt worden - und die Rechnung stimmt! Das auch nur deshalb, weil die Style-Automaten kein Tempo-Wechsel haben - es muss alles immer in der gleichen Taktart und im gleichen Tempo programmiert werden. Aber, wie man sieht, man kann ihm etwas „Vorgaukeln“! Und wo ist der dritte Style? Da habe ich mir folgendes einfallen lassen: Das Style-Intro ist komplett durchprogrammiert (als erster Satz Vivace), laut Spiel-Notation - und so lässt man, nach Eingabe des Grundakkords, einfach das Style dieses kurze Intro spielen - was übrigens sogar im 3/4-Takt ist, jedoch im Style-Programm aber als 4/4-Takt einprogrammiert - und man setzt sein Spiel dann mit Main 1 im „Grave“-Satz und geht anschließend über zum „Allegro“-Satz, wo endlich das Tempo 120-Original erklingt. Gut, was?